

Pellets-Check

Ausführliche Beschreibung

- für potentielle Förderer -

Stand: 20.11.2018

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

1. Zusammenfassung	2
2. Hintergrund: Warum Pellets-Checks?	2
3. Was ist der Unterschied zu Broschüren oder Internet-Seiten?.....	3
4. Akteure	3
5. Zielgruppen.....	4
6. Marktforschung zu Pellets-Checks	4
7. Wie wird der Pellets-Check durchgeführt?.....	5
8. Wie ist der Pellets-Check aufgebaut?	5
9. Ergebnis für den Hauseigentümer	6
10. Zeitaufwand und Preis	6
11. Wie bekomme ich Pellets-Checker in meiner Kommune?	6
12. Förderung von Pellets-Checks	7
13. Feldtest.....	7
14. Wirkung von Pellets-Checks	8
14.1 Ergebnisse der ersten Befragung April – Nov. 2017	8
14.2 Ergebnisse der zweiten Befragung im Sommer 2018	9
15. Information.....	11

1. Zusammenfassung

Ein Pellets-Check ist eine innovative Dienstleistung. Mit ihr wird durch geschulte Fachkräfte geprüft, ob ein Haus für eine Beheizung mit Holzpellets geeignet ist. Ziel ist es, durch diese Dienstleistung mehr Hauseigentümer als bisher für eine Beheizung mit Holzpellets zu interessieren. Für die Umwelt ist diese Heizart sehr vorteilhaft, weil z.B. gegenüber einer bisher vorhandenen Ölheizung die CO₂-Emissionen um mehr als 90 % reduziert werden.

Das Fraunhofer IFAM hat das Verfahren entwickelt. Zusammen mit Handwerksbetrieben und Kunden wurde es 2017 in einem Feldtest erprobt. Seit Herbst 2018 steht das fertige Verfahren zur Verfügung. Das Projekt wurde vom Bundesumweltministerium gefördert. Zwei Handwerksverbände (Bundesverband Sanitär Heizung Klima sowie der Bundesverband Schornsteinfegerhandwerk) waren in das Projekt eingebunden.

Mit den über www.heicepece.de zur Verfügung gestellten Materialien sind interessierte Betriebe des Schornsteinfeger- und Heizungsbauerhandwerks in der Lage, die Dienstleistung „Pellets-Check“ erfolgreich anzubieten.

Ein Feldversuch zeigte: Die Wirkung von Pellets-Checks ist gut. Ca. ein Jahr nach einem Pellets-Check haben über 21 % der Hauseigentümer, die einen Pellets-Check erhalten haben, bereits eine Pellets-Zentralheizung bzw. einen Pellets-Ofen installiert oder zumindest beauftragt; weitere 21 % ein Angebot eingeholt. 41 % haben noch nichts getan, aber sich auch noch nicht gegen eine Pellets-Heizung entschieden. Bei ihnen besteht noch die Möglichkeit, sie von einer Pellets-Heizung oder einem Pellets-Ofen zu überzeugen.

Ein Pellets-Check wird um 150 € kosten. Damit er für möglichst viele Hauseigentümer bzw. Bauherren attraktiv wird, wäre eine Förderung z.B. von 100 € sehr hilfreich.

Kurz: Mit einem Pellets-Check haben Sie die Möglichkeit, Ihre Bürger aktiv für eine Heizung mit regenerativen Energien sachgerecht und neutral zu informieren und sie letztlich darüber (und über andere Vorteile einer Pelletheizung, wie z.B. die niedrigen Brennstoffpreise) dazu zu bewegen, sich eine Pelletheizung oder zumindest einen Pelletofen anzuschaffen.

2. Hintergrund: Warum Pellets-Checks?

Das Ziel der Bundesregierung und der Länder ist es, den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen drastisch zu verringern. So soll nach dem Willen der Bundesregierung der Ausstoß an Treibhausgasen bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 reduziert werden.

Die Evaluation des Marktanzreizprogramms (MAP) des Bundesumweltministeriums¹, mit dem der Einsatz regenerativer Energien im Bereich Gebäude gefördert wird, zeigte 2012, dass mit Förderung durch das MAP in 2011 ca. 20.000 Pelletsheizungen, Scheitholzanlagen und Pelletöfen installiert wurden. 2008 waren es noch über 50.000 gewesen. Dies ist in dem Zusammenhang zu sehen, dass in Deutschland pro Jahr zwischen 400.000 und 600.000 neue Heizkessel eingebaut werden. Bis 2017 ist die Situation besser geworden, aber noch bei weitem werden die Potentiale für „regenerative Wärme aus Biomasse“ nicht ausgeschöpft. So gab es 2016 noch über 3 Mio. Heizwert-Heizölkessel, die älter als 20 Jahre alt sind.

Im Bereich der Neubauten besteht durch das EEWärmeG seit einigen Jahren eine Pflicht zur Nutzung erneuerbarer Energien, die jedoch durch die Anwendung anderer Maßnahmen (z.B. verstärkter Wärmeschutz) kompensiert werden kann. Bei der Hälfte der Neubauten wird die Möglichkeit der Ersatzmaßnahmen genutzt. Das EEWärmeG leistet somit nur in der Hälfte der möglichen Fälle einen Beitrag zum Ausbauziel der Bundesregierung bezüglich der Erneuerbaren Energien. Davon entfällt nur ein Bruchteil auf den Bereich feste Biomasse. Um den hohen Anteil der Ersatzmaßnahmen abzubauen, sind zusätzliche Informations-, Beratungs-, Baubegleitungs- und

¹ Mit dem „MAP“ wird die Nutzung regenerativer Energien gefördert, soweit diese innovativ und nicht ohnehin vorgeschrieben ist

Finanzierungsinstrumente notwendig. Und: Auch im Gebäudebestand muss erreicht werden, dass verstärkt regenerative Energien eingesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesumweltministerium das Projekt Heizungs-Check / Pellets-Check der Fraunhofer-Gesellschaft unterstützt. Mit dem Projekt soll u.a. ein neuer Pfad eröffnet werden, um regenerative Energien auf der Basis fester Biomasse stärker als bisher zur Beheizung einzusetzen. Dies ist angesichts der schwer zu erreichenden Klimaziele wichtiger denn je.

3. Was ist der Unterschied zu Broschüren oder Internet-Seiten?

Mit einem Pellets-Check erhalten Hauseigentümer Informationen darüber, ob sich ihr spezielles Gebäude für eine Beheizung mit Holzpellets eignet.

Übliche Broschüren und Internet-Seiten sind dagegen allgemein gehalten und können nicht die Besonderheiten des individuellen Hauses berücksichtigen.

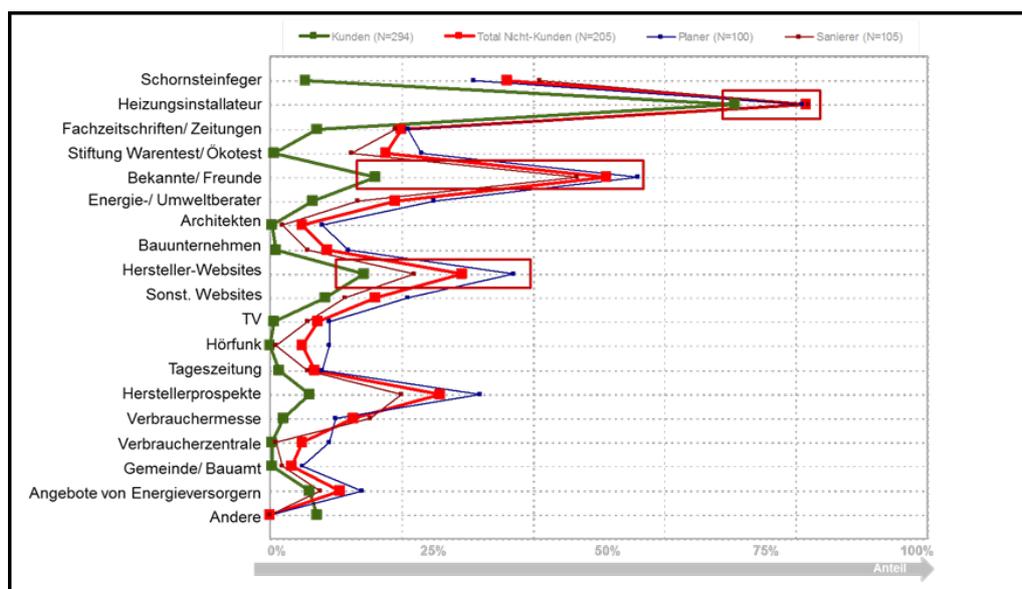
Ein weiterer Unterschied: Broschüren zu Pelletheizungen muss sich der Hauseigentümer selbst beschaffen. Oder er muss sich Informationen mühsam im Internet suchen. Schon dies setzt Wissen voraus (wo bekomme ich eine gute Broschüre? Welchen Internetseiten kann ich vertrauen?) und erfordert eine Aktivität. Der Pellets-Check jedoch setzt vor allem auf das Wissen von Fachleuten, nämlich von Schornsteinfegern und Heizungsbauern. Der Pellets-Check soll von diesen vor allem aktiv dort angesprochen und eingesetzt werden, wo in absehbarer Zeit eine neue Heizung fällig ist.

4. Akteure

Akteure bzw. Botschafter des Pellets-Checks sind speziell geschulte Schornsteinfeger und Heizungsbauer, d.h. Fachleute, die ohnehin ins Haus kommen. Sie können auch über den Pellets-Check hinausgehende Fragen rund um die Heizung beantworten. Beispielsweise sind fast alle Schornsteinfegerbetriebe auch Energieberater. Viele bieten eine Beratung zu Fördermitteln an.

Für Hauseigentümer von Einfamilienhäusern sind insbesondere Heizungsinstallateure und Schornsteinfeger **die** Berater zu Fragen der Heizungsmodernisierung, vgl. die Abbildung 1. Diese Erkenntnis wird bei Pellets-Checks für die Kundenansprache konsequent genutzt.

Abbildung 1 Von Einfamilienhauseigentümern genutzte Informationsquellen zur Entscheidungsfindung bei Heizungsmodernisierungen



Quelle: Clausnitzer, K.-D., von Hebel, E. (Bremer Energie Institut): Mini-Contracting. Weiterentwicklung von Contractingdienstleistungen für Einfamilienhäuser unter Einbindung Regenerativer Energien und Effizienzversprechen. Bremen. 2011.

5. Zielgruppen

Die Zielgruppen für Pellets-Checks für Zentralheizungen lassen sich folgendermaßen skizzieren (dabei müssen keineswegs alle Merkmale erfüllt sein):

- Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern²
- Gebäude mit Heizkesseln, die mindestens 15 Jahre alt sind
- Gebäude mit bisheriger Strom-Direkt- oder Nachtspeicherheizung
- neu zu errichtende Gebäude (Neubauten)
- sehr gut geeignet sind Gebäude, die bisher mit Heizöl beheizt werden.
- Gebäude in Außenbereichs-Lagen, Dörfern, Kleinstädten, Mittelstädten oder bei größeren Städten: Gebäude in Stadtrandlage
- Gebäude in waldreichen Regionen.

Wenig geeignet für Pellets-Check für Zentralheizungen sind:

- große Mehrfamilienhäuser (mehr als 12 Wohnungen)
- große Nichtwohngebäude
- Gebäude mit Heizkesseln, die noch keine 10 Jahre alt sind.

Ein spezieller Pellets-Check befasst sich mit den Pelletöfen (mit und ohne Wassertasche). Dieser kann bei fast allen Gebäuden eingesetzt werden. Pelletöfen können offene Kamine und alte Kaminöfen ersetzen, aber bei besonders wärmegeämmten Gebäuden auch das gesamte Gebäude heizen. Gut geeignet sind sie auch zur Ergänzung einer elektrischen Luft-Luft oder Luft-Wasser-Wärmepumpe.

6. Marktforschung zu Pellets-Checks

Im Frühjahr 2016 wurden 400 Hauseigentümer, 53 Wohnungsunternehmen und Wohnungsverwalter und 100 potenzielle Bauherren durch ein professionelles Marktforschungsunternehmen zu einer möglichen Dienstleistung "Pellets-Check" befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass über die Hälfte der potentiellen Bauherren und 27 % der Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern, die eine mindestens 15 Jahre alte Heizung haben, einen Pellets-Check beauftragen würden. Dies entspricht bundesweit ca. 1,5 bis 2 Mio. Interessenten.

Ein wichtiges Ergebnis der Marktforschung war aber auch, dass viele Hauseigentümer etwas zu den nötigen Investitionen beim Einbau einer Pellets-Heizung wissen möchten bzw. generell zur Wirtschaftlichkeit von Pellets-Heizungen.

Ein Pellets-Check kann jedoch beides nicht direkt leisten. Insbesondere Schornsteinfeger können keine genauen Kosten angeben. Hierfür müssten Angebote eingeholt und geprüft werden.

Gelöst werden soll diese Erwartungshaltung vieler Hauseigentümer dadurch, dass sie im Falle einer Eignung ihres Hauses für eine Beheizung mit Holzpellets über die „Pellets-Checker“ Material von Dritten überreicht bekommen, z.B. Broschüren vom Deutschen Pellets-Institut oder von Bundes- und Landesministerien. Eine Liste von Broschüren finden Sie auf www.heicepece.de; siehe unten im Abschnitt Informationen.

² Der Pellets-Check funktioniert jedoch auch für kleinere Mehrfamilienhäuser und kleinere kommunale Gebäude, z.B. Kindergärten.

7. Wie wird der Pellets-Check durchgeführt?

Der Pellets-Check ist eine Dienstleistung, die bezahlt werden soll. Dies setzt einen Auftrag des Hauseigentümers voraus.

Grob läuft der Pellets-Check aus Sicht eines Handwerksbetriebs so ab:

1. Auftrag des Kunden mit Terminvereinbarung für eine Datenaufnahme vor Ort
2. Datenaufnahme vor Ort
3. Auswertung im Büro mit Software und Erstellung eines Beratungsberichts
4. Versand oder persönliche Übergabe des Auswertungsberichts mit zusätzlichen Broschüren an den Kunden
5. Persönliche Erläuterung von Fragen des Kunden

Die Datenaufnahme für den Check erfolgt vor-Ort im Haus des Kunden. Die Daten werden dann im Büro des Schornsteinfegers bzw. Heizungsbauers mit einer speziellen Software am Computer ausgewertet und damit auch der Ergebnisbericht erstellt. Dieser wird dann elektronisch versendet, zusammen mit den Broschüren persönlich überbracht oder per Post geschickt. Für weitere Fragen kann sich der Hauseigentümer wieder an den „Pellets-Checker“ wenden oder dieser spricht den Kunden von sich aus nochmals an. Da die meisten Hauseigentümer sich viele Monate lang mit Fragen der Heizungsmodernisierung beschäftigen, bevor eine Entscheidung fällt, soll man als „Pellets-Checker“ sie hierbei unterstützen und von Zeit zu Zeit nachfragen, ob man noch helfen kann.

Zur Software:

Vom Fraunhofer IFAM wurde für den Feldversuch eine Excel-VBA-Software bereitgestellt. Diese wurde danach auf der Basis der Erfahrungen des Feldversuchs verbessert und steht seit Sommer 2018 allen Schornsteinfeger- und Heizungsbaubetrieben kostenlos zur Verfügung. Sie ist unter www.heicepece.de downloadbar. Eine Beschreibung findet sich im Arbeitsblatt „Lies mich“ dieser Excel-basierten Software.

Eine noch komfortablere Software (App) wird eventuell zu einem späteren Zeitpunkt initiiert.

8. Wie ist der Pellets-Check aufgebaut?

Der Check umfasst mehrere Blöcke:

- Art und Standort des Gebäudes
- Bisheriger Brennstoff und Brennstoffverbrauch
- etwaige Verbrennungsverbote
- Eignung des Heiz- bzw. Aufstellraums
- Platz für Pufferspeicher
- Platz / Eignung für die Pelletslagerung
- Eignung des Abgasweges
- Möglichkeiten der Pelletsanlieferung
- Eignung des Hauseigentümers
- Möglichkeiten der finanziellen Förderung.

Jeder Block besteht aus mehreren Prüfpunkten, die in der Regel mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten sind. Die Datenerfassungsformulare und auch die Software enthalten Erläuterungen der Prüfpunkte.

Die Prüfung erfordert Fachleute des Heizungsbau- und Schornsteinfegerhandwerks; es kommen auch andere ausgebildete Energieberater in Frage. Die Fragen der Prüfpunkte müssen bei einem Vor-Ort-Termin beim Kunden beantwortet werden. Die meisten Fragen kann der Fachmann vor Ort allein vor dem Hintergrund seines Fachwissens klären, bei manchen Fragen braucht er jedoch die Mithilfe des Kunden.

9. Ergebnis für den Hauseigentümer

Der Hauseigentümer erhält folgendes:

1. Ein Anschreiben des durchführenden Betriebes
2. Ergebnisse des Pellets-Checks Seite 1 (Skala)
3. Ergebnisse des Pellets-Checks Seite 2 und ggf. Seite 3 (Erläuterungen)
4. auf Wunsch: Anhang mit allen Fragen, Antworten und Kommentaren
5. kostenlose Broschüren neutraler Dritter zu für den individuellen Kunden passenden Themen (z.B.: Wo kommt der Brennstoff her?, Heizkostenvergleiche, Kosten, Fördermöglichkeiten). Solche Broschüren gibt es z.B. vom Umweltbundesamt („Heizen mit Holz“), vom DEPI („Zündstoff – Basiswissen Holzpellets und die „Förderfibel“) und auch von Ländern.

Im Ausdruck für den Kunden wird auch die CO₂-Reduktion angesprochen. Nicht Gegenstand ist jedoch die Ermittlung von Investitionsbeträgen und Betriebskosten. Hierfür können dem Kunden jedoch Broschüren oder Merkblätter übergeben werden.

Ein Beispiel eines Ausdrucks des Ergebnisses eines Pellets-Check ist über die Homepage www.heicepece.de verfügbar: Siehe dort im Abschnitt „Pellets-Check“ in der „Einführung“.

Die zusätzlichen Broschüren sind ein ganz wichtiger Bestandteil des Checks! Eine Liste von Broschüren, die übergeben werden können, finden die Pellets-Checker unter www.heicepece.de im Abschnitt „Informationen für Pellets-Checker“.

10. Zeitaufwand und Preis

Der Zeitaufwand für einen Pellets-Check für Zentralheizungen betrug im Feldversuch mit den Prototypen des Pellets-Checks im Durchschnitt 106 Minuten. Nicht eingerechnet ist hier der Aufwand für die Schulung und die Einarbeitung. Der Aufwand für die Durchführung des Checks wird sich durch die inzwischen erfolgte Straffung des Pellets-Check-Verfahrens und durch bessere Software auf durchschnittlich 90 Minuten reduzieren lassen.

Je nach Betriebsart und Region muss ein solcher Aufwand unterschiedlich, aber angemessen vergütet werden. Der Preis wird sich wohl zwischen 120 und 180 € inkl. MwSt. bewegen. Der Preis für einen Pellets-Check wird durch den jeweiligen Pellets-Checker festgelegt.

Der Feldtest hat ergeben, dass die Kunden im Durchschnitt ca. 100 € inkl. MwSt. ausgeben würden. Es gibt aber durchaus Kunden, die bereit sind, deutlich mehr auszugeben; aber ebenso solche, die nur 50 € ausgeben wollen.

Bei potenziellen Bauherren liegt der von diesen als „fairer Preis“ genannte Wert höher als bei Bestandsgebäude-Hausbesitzern.

Eine Förderung von 100 € pro Check würde dazu führen, dass es sowohl für den Hauseigentümer als auch die Handwerksbetriebe attraktiv wäre, den Pellets-Check machen zu lassen bzw. anzubieten.

11. Wie bekomme ich Pellets-Checker in meiner Kommune?

In Frage kommen Schornsteinfegerbetriebe, Heizungsbaubetriebe und andere Energieberater aus Ihrer Region.

Für Schornsteinfeger und andere Energieberater ist es zweckmäßig, wenn diese vorab eine 1 bis 2-tägige-Schulung zum Pellets-Check durchlaufen. Bei Heizungsbauern kommt es darauf an, ob diese schon Erfahrungen mit der eigenen Installation von Pellets-Heizungen vorweisen können oder nicht. In einer Schulung erfahren jedoch alle etwas über die Datenerfassung, die Bedienung

der Software und die Broschüren, die zum Pellets-Check dazu gehören. Insofern kann eine Schulung auch Heizungsbauern nicht schaden.

Zurzeit werden solche Schulungen von den folgenden Weiterbildungseinrichtungen angeboten:

1. Ausbildungszentrum des Schornsteinfegerhandwerks in Kaiserslautern
Infos unter <https://schornsteinfeger-liv-rlp.de/2018/02/08/weiterbildung/>
2. Ab 2019: Kaminkehrerschule Dietfurt/Mühlbach (Bayern) (in Planung)
Infos siehe <http://www.kaminkehrerschule.de/>

Am besten zu Schulungen in Bayern anfragen bei Herbert Wazula: wazula@t-online.de

Schulungen können von Dozenten auch an anderen Orten durchgeführt werden.

Hierzu können Sie folgende Dozenten ansprechen:

- Eric Scherer: eric.scherer@online.de
- Herbert Wazula: wazula@t-online.de

Innungen und Weiterbildungseinrichtungen des Schornsteinfegerhandwerks und des Heizungsbauhandwerks können kostenlos Lehrpläne und Schulungsmaterialien erhalten. Diese werden ebenfalls über die Homepage www.heicepece.de zum Download zur Verfügung gestellt.

Wenn Sie in Ihrer Kommune ein Förderprogramm planen, sollten Sie vorab Kontakt zu den Innungen des Schornsteinfeger- und Heizungsbauhandwerks aufnehmen, um das Interesse und die Möglichkeiten zu besprechen.

12. Förderung von Pellets-Checks

Im Herbst 2018 hat das Fraunhofer IFAM ein Muster-Förderprogramm entwickelt. Mit diesem Förderprogramm soll es z.B. Kommunen leicht gemacht werden, die Durchführung von Pellets-Checks zu fördern.

Eine solche Förderung ist vor allem für Gemeinden interessant,

- die sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen
- auf deren Gemeindegebiet es noch viele Ölheizungen oder alte Kaminöfen gibt
- die z.B. ein Klimaschutzkonzept erarbeiten ließen, dem nun Schritte folgen sollen.

Interessant ist das Förderprogramm auch für Gemeinden, die die Anschaffung von Pelletheizungen zusätzlich zur Bundesförderung fördern.

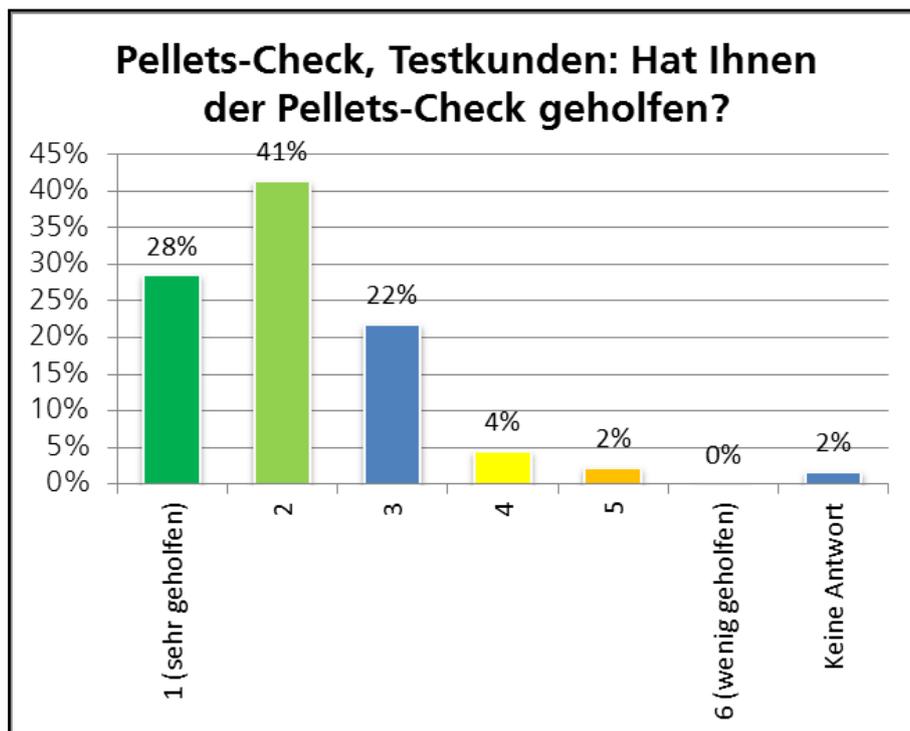
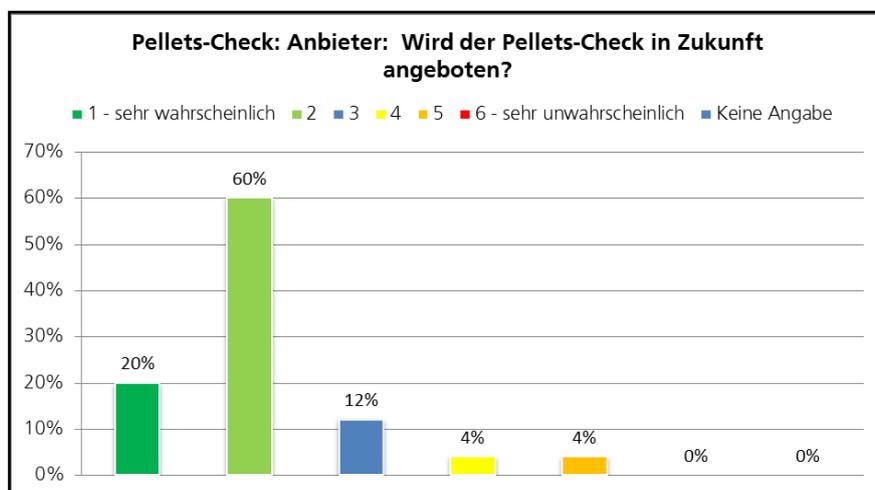
Auch der Bund, Bundesländer oder andere Institutionen (z.B. Stiftungen) könnten die Ausfertigung von Pellets-Checks fördern!

Auf www.heicepece.de wird unter der Karteikarte „Pellets-Check“ im Abschnitt 6 ausführliches Material bereitgestellt, z.B. der Entwurf einer Förderrichtlinie und eines Antragsformulars.

13. Feldtest

2017 wurde der Prototyp des Pellets-Checks mit 26 Betrieben aus vier Bundesländern und 246 Kunden ausprobiert. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und für eine Verbesserung des Verfahrens verwendet.

Die Ergebnisse des Feldtest waren recht positiv, vgl. die folgenden Abbildungen.

Abbildung 2 Angaben von Testkunden: Hilfe durch Pellets-Checks

Abbildung 3 Angaben von Pellets-Checkern: Angebot dieser Dienstleistung


14. Wirkung von Pellets-Checks

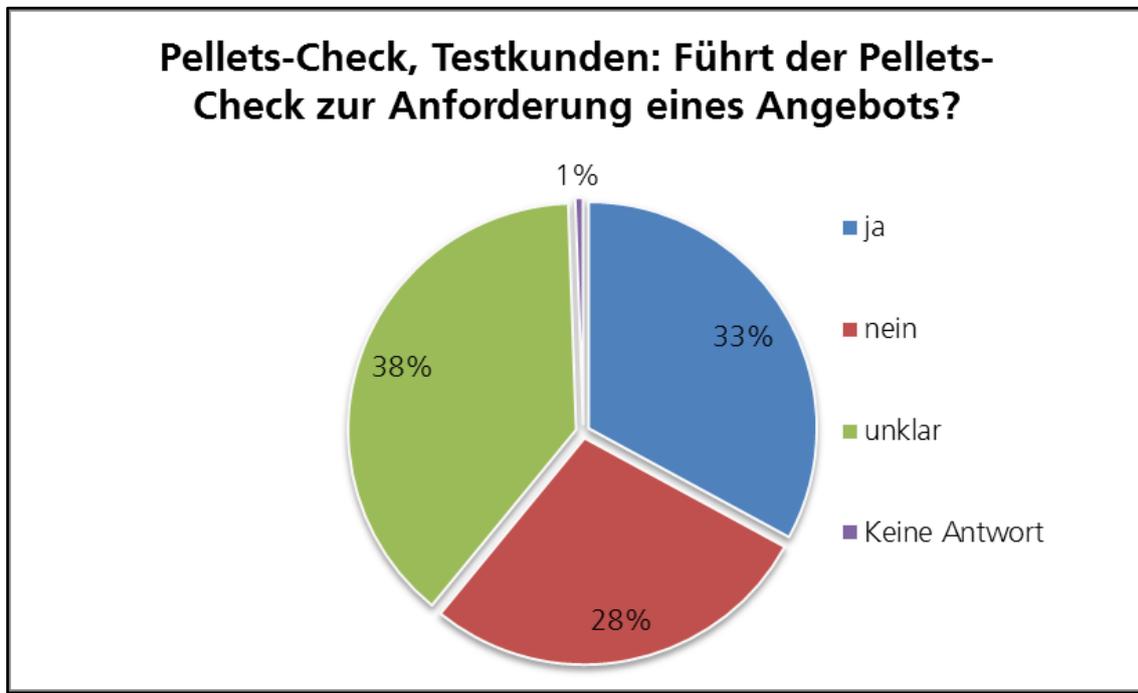
14.1 Ergebnisse der ersten Befragung April – Nov. 2017

Während des Feldversuchs waren die Testkunden im Jahr 2017 gefragt worden, ob der Pellets-Check dazu führe, dass sie innerhalb der nächsten zwölf Monate ein Angebot für eine Pelletsheizung anfordern werden.

Die Frage mag zu unverbindlich erscheinen. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass der Pellets-Checks kein Angebot für eine Pelletsheizung darstellt (z.B. wird keine Angebotssumme genannt). Insofern kann der Kunde allein auf Basis des Pellets-Checks noch keine Pelletsheizung

bestellen. Wenn der Pellets-Check ergibt, dass eine Pelletsheizung ohne (große) Probleme eingebaut werden kann, wäre der nächste Schritt für den Kunden, sich ein oder mehrere Angebote anfertigen zu lassen. Deshalb wurde die Frage so gestellt: „Führt der Pellets-Check dazu, dass Sie innerhalb der nächsten 12 Monate ein Angebot für eine Pellets-Heizung anfordern werden?“

Abbildung 4 Pellets-Check, Testkunden 2017: Führt der Pellets-Check zu einer Anforderung eines Angebots?



Da die Befragung der Testkunden kurz nach dem Pellets-Checks erfolgte, konnte so die tatsächliche Anschaffung einer Pelletsheizung noch nicht ermittelt, sondern nur ein Ausblick vorgezogen werden. Immerhin 33 % wollen sich ein Angebot erstellen lassen, bei weiteren 38 % war dies zum Zeitpunkt der Befragung noch unklar. Die 28 % „nein, der Pellets-Check führt nicht zu einem Angebot“ beruhen in mehr als der Hälfte dieser Fälle darauf, dass das Haus nicht für eine Pellets-Heizung geeignet ist. Natürlich holt man sich in so einem Fall kein Angebot ein.

14.2 Ergebnisse der zweiten Befragung im Sommer 2018

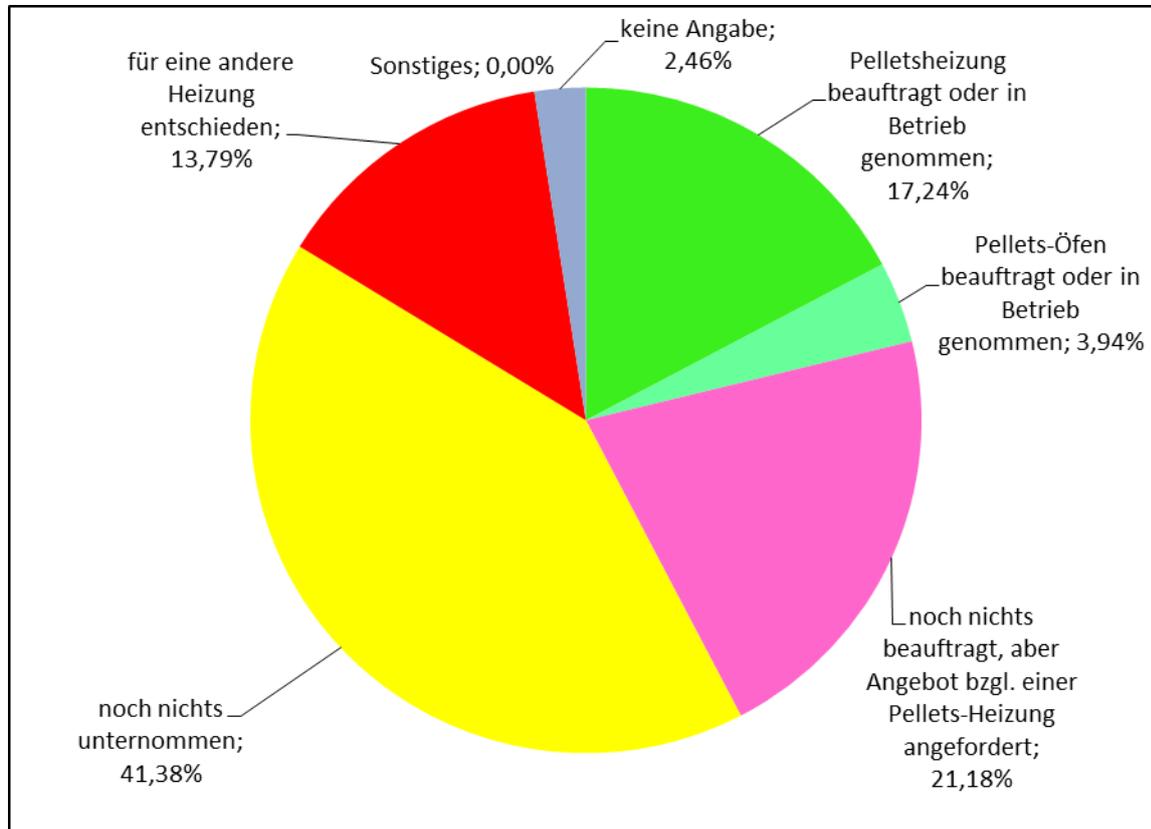
Im Sommer 2018 wurde eine zweite Befragung zur Wirkung durchgeführt. Befragt wurden die 26 Beteiligten Betriebe, die am Feldversuch teilgenommen hatten. Sie sollten Auskunft zu jedem von ihnen durchgeführten Pellets-Check geben. Die Hauseigentümer konnten durch das IFAM nicht direkt befragt werden, weil aus Gründen des Datenschutzes uns ihre Namen und Adressen nicht bekannt sind.

22 von 26 „Beteiligten Betrieben“ sandten den ausgefüllten Fragebogen zurück (84,6 %). Diese 22 Betriebe hatten 203 der im Jahr 2017 insgesamt 246 angefertigten Pellets-Checks erstellt, was 82,5 % ergibt. Zu 198 (der 203) Pellets-Checks wurden vollständig auswertbare Antworten gegeben (80,5 %). Damit liegt eine sehr gute Datenbasis vor.

Die Abbildung 5 stellt die Antworten der „Beteiligten Betriebe“ zu den Aktivitäten der Hauseigentümer nach dem Pellets-Check grafisch dar. Es wird daraus ersichtlich, dass nach Pellets-Checks in mehr als 42 % der Fälle eine Aktivität der Hauseigentümer in Richtung Pellets-Heizung erfolgte. Dabei war in 17,2 % der Fälle 7-15 Monate nach dem Pellets-Check bereits eine Pellets-Heizung installiert oder beauftragt worden. In weiteren 3,9 % der Fälle wurden Pellets-Öfen

installiert oder beauftragt. Bei weiteren 21,1 % der Fälle wurde noch nichts beauftragt, aber Angebote angefordert. Bei 41,4 % der Fälle war nach Kenntnis der „Beteiligten Betriebe“ vom Hauseigentümer noch nichts unternommen worden.

Abbildung 5 Aktivitäten der Hauseigentümer nach dem Pellets-Check (7 bis 15 Monate nach Pellets-Check)



Die „Beteiligten Betriebe“ wurden auch danach befragt, ob die Entscheidung des Kunden wahrscheinlich durch den Pellets-Check beeinflusst wurde. Die Auswertung ergab, dass bei 34 % von 198 Fällen der Pellets-Check wahrscheinlich die Entscheidung des Kunden beeinflusst habe. Dabei war zu beobachten, dass die befragten „Beteiligten Betriebe“ diese Beeinflussung fast immer nur dann angaben, wenn bereits eine Pelletheizung beauftragt oder schon betrieben wird oder zumindest ein Angebot angefordert wurde. In den Fällen, wo der Kunde offenbar noch nichts unternommen hatte, wurde keine „wahrscheinliche Beeinflussung“ angekreuzt, ebenso wenig in den Fällen, wo Kunden eine andere Heizung gewählt haben.

Des Weiteren ergaben die Auszählungen:

- In 80 % der Fälle, in denen nach dem Pellets-Check eine Pellets-Zentralheizung bereits in Betrieb genommen oder zumindest beauftragt wurde, wurde die Entscheidung des Kunden wahrscheinlich mit dem Pellets-Check beeinflusst
- In 100 % der Fälle, in denen nach dem Pellets-Check ein bzw. mehrere Pellets-Öfen bereits in Betrieb genommen oder zumindest beauftragt wurden, wurde die Entscheidung des Kunden wahrscheinlich mit dem Pellets-Check beeinflusst
- In 67 % der Fälle, in denen nach dem Pellets-Check dem Wissen des „Beteiligten Betriebs“ nach noch nichts beauftragt, aber ein Angebot bzgl. einer Pellets-Heizung angefordert wurde, wurde diese Entscheidung des Kunden wahrscheinlich mit dem Pellets-Check beeinflusst.

- Bei neu zu errichtenden Gebäuden entschieden 54 % für eine Pelletsheizung (schon installiert bzw. schon beauftragt). Der Neubaubereich bestätigt sich dadurch als attraktiver Markt für Pellets-Checks.

15. Information

Entwickelt wurde das Pellets-Check-Verfahren 2015 bis 2018 durch das

Fraunhofer- Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM)
Arbeitsgruppe Energiesystemanalyse, Projektleiter: Dr.-Ing. Klaus-Dieter Clausnitzer
28359 Bremen – Wiener Str. 12

in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Schornsteinfegerhandwerk (ZIV) und dem Zentralverband Sanitär – Heizung- Klima (ZVSHK)

Kontakt Fraunhofer IFAM, klaus-dieter.clausnitzer@ifam.fraunhofer.de Tel. 0421 2246 7021

Kontakt Bundesverband Schornsteinfegerhandwerk: Abteilung Technik (Vorstand: Dipl.-Ing. Michael Erlhof, ziv-erlhof@schornsteinfeger.de)

Kontakt ZVSHK: Dr.-Ing. Mathias Wagnitz, m.wagnitz@zvshk.de